Soumission.

Bettlieferung für die neue Kreispflegeanstalt dahier betreffend.

Zu etwa 300 Betten werden bis incl. **31. d. Mts.** Angebote entgegengenommen für:

1) Ueberzüge auf Bettroste aus Strohsackleinen ca. 560 Meter in einer Breite von 85 Ctmetr.
2) Matratzenhülsen, gefertigt aus grau Leinen, von 4,50 Meter Stoff bis 1 Meter Breite.
3) Keilkissen, 1,15 Meter Stoff bei 1 Meter Breite.
4) Betttücher aus ungebleichtem starkem Baumwollstoff oder guter, glatter Leinwand, gefertigt 225 Ctmtr. lang und 140 Ctmtr. breit, 1500 Stück.
5) Wollene Teppiche, 205—210 Ctmtr. lang u. 140 Ctmtr. breit, mit einem Gewicht von $3^1/_2$—4 Pfund.
6) Deckbettschläuche aus gutem Barchent, gefertigt 160 Ctmtr. lang bei einer Breite von 100 Ctmtr.
7) Kissenschläuche in gleicher Qualität, 50 Ctmtr. hoch, 75 Ctmtr. breit.
8) Ueberzüge über Deckbetten und Kissen in bezeichneter Größe aus Kölsch je 500 Stück.
9) Handtücher 500 Stück aus starker Leinen, 120 Ctmtr. lang und 40 bis 50 Ctmtr. breit.

Freiburg, den 17. Dezember 1876.

Die Verwaltung.

Bohny.

Christbäume

in reicher Auswahl sind wieder zu haben bei **Christoph Ludwig**, Bote.

Kinderspielwaaren

in reichster Auswahl empfiehlt

Blechner **Strauß**.

Brennholz.

Von heute an kostet das Klafter buchenes Brennholz **40 Mark** bei

Hirschwirth **Bayer**.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winter-Abende unterhaltendste Geschenk ist doch die **Laterna-magica** (Zauberlaterne) welche in neuester runder Form praktisch construirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6, incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit 9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich komisches Bild u. Farbenspiele) incl. Kiste M. 10 —

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen u. **Verschwindungs-Apparat**, erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24 — versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

Gold- & Silberpapier

auf bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt

Albert Dölter.

Limburger- & Schweizerkäse

gut und billig empfiehlt Kaufmann **Rist**.

Die

Buchhandlung von A. Dölter

in Emmendingen

ladet zum Besuche ihrer

Weihnachts-Ausstellung

hiemit freundlichst ein. —

Ein **reichhaltiges Lager** von Klassikern in verschiedenen Ausgaben und Einbänden, Prachtwerken, Gedichten, Gebet- und Andachtsbüchern, Atlanten & Globen, Kinder- & Jugendschriften bietet Gelegenheit zu schönen Weihnachtsgeschenken.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. September 1876.

Versicherungssumme . . . . . . Mk 301,081,000

Bankfonds . . . . Mk 72,000,000

Dividende 1876: 38 %; Dividende 1877: 41 %.

Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich

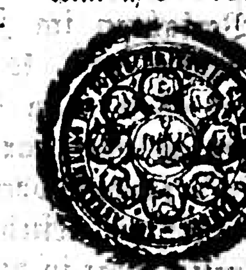
Emmendingen im September 1876.

Albert Dölter.

Silberne Medaille

Ehrendiplom.

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

Die größte und berühmteste

Lohnspinn- und Weberei

Schretzheim,

Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg,

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg**. Zufolge größter Auswahl passendster neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die **Bahnfracht ist her und hin frei** mit Ausnahme für die geringe zu Wergsorten. Das Hecheln erfolgt unentgeldlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

A. Großbaier, N.-Emmendingen. **W. Geißert** Eichstetten.
J. Schaffner, in Buchheim. **Leo. Stählin**, Schiffer, Niederhausen.
G. Strohm, Cigarrenfk. Denzlingen. **F. J. Litzelmann**, Waldkirch.
J. Risch zur Krone Nimburg. **G. H. Stehle**, Theningen.
A. Hetzel, Emmendingen.

Ein tüchtiges

Keller-Mädchen

wird für sogleich oder auf 1ten Januar gesucht von

Brauerei **Karcher**.

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Albert Dölter's Buchhandlung:

Beethoven's sämmt. Sonaten

4 Bände gebunden **18 Mark**.

Die Thiere des Waldes

geschildert

von

A. E. Brehm & E. A. Roßmäßler.

2 Bände gebunden **24 Mark**.

Das Buch

vom

Grafen Bismarck

von

George Hesekiel.

6 Mark.

Die enorme Nachfrage

und die von allen Seiten eingehenden Zeugnisse und Dankschreiben von durch den **Rheinischen Malz-Extract**

„Phènol"

vollständig geheilten Leidenden ist der beste Beweis für dessen ganz vorzügliche Wirksamkeit. Derselbe bewährt sich gegen Keuch- oder blauer Husten, chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Brustkrampf vortheilhaft. — Der ächte Phènol ist in Flaschen à 75 Pf., Mk. 1, Mk. 1,60 zu haben in

Emmendingen bei **C. F. Rist**.

Emmendinger Fruchtmarkt.

Den 15. Dezember 1876.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Waizen . . .	12	75	19	50	11	75
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	—	[illegible]	25	—	—
Mischelfrucht . . .	—	—	—	—	—	—
Gersten . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	—	9	—	—	—
Welschkorn . . .	—	—	8	50	—	—

Rechnungen liefert schön und billig A. Dölter's Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 Mk 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 152. Samstag, den 23. Dezember 1876.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den „Hochberger Boten" wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Vor Allem und Jedem geht heute die Kunde von der Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und der Mehrheit des Reichstages über die deutsche Justizgesetzgebung und deren nunmehr gewisse Annahme. Kein Bürger des deutschen Reiches, auch nicht derjenige, der noch nie mit den Gerichtsbehörden in Berührung kam und nie kommen möchte, kann und wird die unabsehbare Tragweite und Bedeutung dessen unterschätzen, was es heißt, daß die gesammten Länder des deutschen Reichs nun eine einheitliche Verfassung der Gerichtsbehörden und einheitliche Formen für das Verfahren im Zivil- und im Strafprozeß gewinnen, dem sich in nicht mehr so großer Ferne ein einheitliches materielles bürgerliches Recht (an Stelle des für jedes Land zur Zeit geltenden Landrechts oder gar mehrere Landrechte in einzelnen Ländern) anschließen wird, nachdem ein gemeinsames Strafgesetzbuch schon seit sechs Jahren besteht. Die politische Bedeutung des Ereignisses liegt in der Wiedergeburt der deutschen Rechtseinheit, die seit Jahrhunderten verloren gegangen war, ein Verlust, der ein Haupthebel für das Erstarken und Ueberwuchern des Partikularismus gewesen ist. Von zugleich politischer und juristischer Bedeutung ist aber die weitere Folge der größeren Rechtssicherheit, weil Jedermann in Zukunft wissen wird, (was bisher thatsächlich unmöglich) wohin er sich zu wenden hat, falls er irgenowo innerhalb der deutschen Grenzen sein Recht suchen und verfolgen will, die hierdurch erzeugte größere Raschheit und Billigkeit im Rechtsverkehr, die Gleichförmigkeit des Maßes, womit künftig jedem Deutschen, und überhaupt jedem Rechtssuchenden in Deutschland gemessen werden soll, (was auch in politischer Beziehung nicht weniger wiegt, als die einheitliche Münz- oder Gewichtsordnung) und endlich die Thatsache, daß durch die Erweiterung der bisherigen kleinen Rechtsgebiete und deren Zusammenfassung zu einem Großen und Ganzen die Wissenschaft unendlich gewinnen muß. Dieser letztere Umstand ist aber keineswegs für die Rechtsgelehrten, Richter und Anwälte von Erheblichkeit, — obwohl wir auch diesen jegliche Verbesserung ihres Zustandes gönnen, sondern sie kommt der Allgemeinheit zu gut, welche dann am besten fährt, wenn Jeder, an welchem Theil des großen Karrens er ziehen oder schieben mag, um denselben vorwärts zu bringen, bestmöglich beschlagen ist in seinem Fache; wenn es hieran da und dort fehlte oder sein sollte und konnte, so trug die Kleinheit der Rechtsgebiete, die damit verbundene Seltenheit mancher praktischen Vorkommnisse und deßhalb die Ungeübtheit der Verwalter der Rechtsprechung, der dürftige Anbau der Literatur, insbesondere der praktischen Literatur, einen großen Theil der Schuld.

Wenn man alles dies und die Folgen dessen erwägt, so kann man unmöglich einstimmen in die Klage derjenigen, die darüber greinen, daß der besagte Fortschritt mit zu großen „Opfern" erkauft worden sei; unter Opfern ist aber hierbei nichts gemeint, als das Preisgeben von gewissen Lehrmeinungen, die bisher da und dort gegolten hatten, oder der Verzicht auf die Durchsetzung gewisser Ansichten und Grundsätze, die man versuchsweise nun einführen wollte. Solcherlei Klagen werden jetzt massenhaft gehört werden, namentlich von denen, die unsanft von ihrem doktrinären Steckenpferd heruntergeworfen werden, das sie viel lieber ritten, als an einem großen praktischen Erfolg theilzunehmen und sich daran zu freuen, wenn sie dabei auch nicht bis zu dem Ziel kämen, zu dem sie, ihrer Meinung nach, ihr Steckenpferd tragen würde. An diese Klagen werden sich dann diejenigen anschließen, deren Grundzorn darin besteht, daß überhaupt etwas zu Stand kam, weil es in ihrem Interesse und Willen, das Reich und sein Ansehen zu schwächen, mehr lag, wenn gar nichts zu Stande kam: sie werden nun über das „Pfuschwerk" räsonniren, das man annahm, anstatt es lieber scheitern zu lassen. Mag aber der Schmerz der Einzelnen mehr oder weniger groß und wahr sein, — der Allgemeinheit kann es hierauf nicht ankommen, sie kann es nicht beachten, sie gewinnt! dasjenige, was nicht durchgesetzt worden ist in den neuen Gesetzen, ist nicht ein eigentlicher Verlust, denn man hatte es ja gar nie, und wenn etwas Mangelhaftes beibehalten worden ist, (wie z. B. das Schwurgericht) so kann man auch deßhalb nicht klagen, denn beim Scheitern des neuen Gesetzeswerkes hätten wir das alte Mangelhafte ja doch behalten. Diese Anschauung muß mit allem versöhnen, und wenn man ja in einzelnen bisherigen Landesgesetzen, z. B. in unserer bad. Strafprozeßordnung, den einen oder andern § hatte, der in der neuen deutschen Ordnung durch einen weniger gefälligen ersetzt ist, so müssen wir uns in Gottes Namen über

---

Durch Liebe erlöst.

(Fortsetzung)

„Alle Menschen sind meine Feinde", habe aber der grobe, massive Mann, der noch dazu in Schlafrock und Pantoffeln, ihm, dem Herrn Kreisrichter, entgegen getreten sei, mit donnernder Stimme geantwortet, „vor Allen diejenigen, die mich in meiner Ruhe stören und dazu gehören Sie auch, und nun haben Sie die Güte, meine Einsamkeit nicht länger durch ihre Gegenwart zu trüben. Wo der Zimmermann das Loch gelassen hat, wissen Sie ja wohl!"

Darauf hin hätte der alte Kreisrichter es für das Beste gehalten, sich still und ohne ein Wort weiter zu verlieren, zu drücken und hätte seinen Vorgesetzten und Collegen den Rath ertheilt, die Untersuchungsverhandlungen ohne Zuziehung des widerspenstigen Zeugen nunmehr zum Austrag zu bringen.

Diese kleinen Thatsachen waren es, welche hier und dort in Bruchstücken den Einwohnern des Städtchens zu Ohren gekommen waren, ohne jedoch ein besonderes Interesse zu erregen, da man noch immer und hauptsächlich in weiblichen Kreisen auf das Eintreten eines ungleich wichtigeren Ereignisses gespannt war, nämlich auf die Verlobung des Herrn Steinfels mit dem Fräulein Rettig, von der jedoch noch immer nichts verlauten wollte.

Es war an einem milden freundlichen Herbstabend, als Ottilie mit ihrer Mutter in der von Weinreben umrankten Laube des kleinen Gärtchens saß. Die Sonne war soeben untergegangen. In dem lückenhaften Laube der Bäume und Büsche zwitscherten die Vögel ihre Abendlieder; aber auch die Purpurfarben der Abendröthe spielten zwischen den hinsterbenden Blättern und ihr erbleichender Schimmer verlieh der Gegend rings umher einen schwermüthigen Hauch.

Ottilie hatte die Stickerei, mit der sie beschäftigt war, in den Schooß sinken lassen. Gedankenvoll starrte sie in die abendliche Landschaft hinaus. Was man sich von der Veränderung des Mädchens in der Stadt erzählte, war vollständig begründet. Die regelmäßigen Züge, an und für sich schon kalt und abweisend, hatten eine auffallende Starrheit angenommen, und doch zuckte es zuweilen wie ein stechendes Weh, oder ein bitteres Hohnlächeln über sie hin, namentlich dann wenn das Mädchen sich unbeachtet glaubte. Dann hatten ihre Wangen eine beinahe lilienhafte Bläße angenommen. Die Augen waren von einem leisen, bläulichen Rande umgeben und hatten einen sinnenden träumerischen Ausdruck.

Das Gespräch war schon längere Zeit in's Stocken gerathen. Mutter und Tochter schienen jede mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt zu sein. Ottile bemerkte es nicht, daß sie von ihrer Mutter verstohlen beobachtet wurde.

„Ottilie! woran denkst Du schon wieder?" unterbrach die letztere endlich das Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

unsere eingefleischte Kirchthurmsanschauung erheben und bedenken, daß im Großen und Ganzen ein gewaltiger Fortschritt für Alle, ja aber auch selbst in dem einzelnen Kleinen worin für einen einzelnen Theil des Reichsgebiets ein Rückschritt liegen mag, für andere wiederum selbst darin ein Fortschritt steckt, weil z. B. die Mecklenburger noch nicht einmal so weit waren, als die Würtemberger jetzt zurückgehen. Wer das nicht begreift, der wird mit seinem Kantönli-Geist zu Grab getragen werden.

Der Reichstag kann nur nach wohlvollbrachter Arbeit gewissensruhig seine Tagung schließen und er hat, in seiner jetzigen Gestalt, überhaupt sein Tagwerk beendigt. Sache der deutschen Wähler ist es nun, zu sorgen und zu schaffen, daß nichts Schlechteres nach ihm kommt, daß nicht Leute in der Reichsvertretung die Oberhand gewinnen, die nichts zu Stande bringen, mit denen nicht zu regieren und zu leben ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 19. Dezember. Wie die „L.-Z." aus Berliner Nachrichten entnehmen zu können glaubt, beabsichtigt die deutsche Kriegsverwaltung, bei der voraussichtlich durch die orientalischen Verhältnisse nothwendig werdenden Schlagfertigmachung des 5. u. 6. Armeekorps die Einberufung der Reservisten nicht mehr, wie seither, durch besondere Gestellungsbefehle für den Einzelnen zu bewerkstelligen, sondern den Gestellungsort und den Tag des Eintreffens durch öffentliche Aufforderung bekannt zu geben. Durch diese Verfahrungsweise, die auch in den Vorschriften der neuen Wehrordnung vorgesehen ist, hofft die Kriegsverwaltung, das Eintreffen der bezüglichen Mannschaften zu beschleunigen, da die Ausfertigungen und Absendungen der zwar vorbereiteten Hunderte von Gestellungsbefehlen bei den einzelnen Landwehr-Bezirksstellen immerhin 1—2 Tage in Anspruch nehmen. Nächst dieser wahrscheinlichen Beschleunigung der Beweglichmachung und der Ersparniß an Schreibereien trägt noch der Umstand zur Einführung dieses Verfahrens bei, daß die seitherigen Zusammenberufungen der Reservisten und Landwehrmänner zu Kontrolversammlungen durch öffentliche Aufforderungen hinsichtlich der Zeit, des Ortes und der Zahl der Eintreffenden in jeder Beziehung günstig ausgefallen sind. Selbstverständlich wird für diejenigen Mannschaften, denen durch besondere Verhältnisse die Einberufung durch Gestellungsbefehle am sichersten und in raschester Zeit zukommt, auch diese Verfahrungsart der Einberufung beibehalten werden. Die beabsichtigte Maßregel steht übrigens nicht vereinzelt da, indem die französische Heeresverwaltung schon vor zwei Jahren mit der bestimmt ausgesprochenen Absicht, dadurch die Schlagfertigmachung zu beschleunigen, für ihre sämmtlichen Armeekorps die Einberufung durch öffentliche Bekanntmachung und Anschlag als giltig angenommen hat.

— Bei dem Bau der Festhalle wurde die Anbringung von Städtewappen des Landes vorgesehen. Am Aeußern (Rundbau) der Festhalle sollen nun die Wappen der 10 größten Städte des Landes — Karlsruhe ausgenommen — Platz finden, als: Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, Konstanz, Rastatt, Baden, Bruchsal, Lahr und Durlach; im Innern der Halle die von 54 andern Städten.

Freiburg, 18. Dezember. In der heutigen Stadtverordnetensitzung ist unsere alte Martinsthorfrage, welche in letzter Zeit in Prosa und Poesie so viele Federn in Bewegung gebracht hat, zur endgiltigen Entscheidung gekommen. Das Martinsthor bleibt stehen.

Freiburg, 15. Dez. Nach der vorliegenden Zusammenstellung belaufen sich die Kosten der anläßlich der Enthüllung des Siegesdenkmals stattgehabten Festlichkeiten auf 19227 M. 82 Pf. Hierzu kommen weiter die Kosten des Baugerüstes zum Denkmal und der Aufwand für die zur Einfriedigung beschafften Steine 5388 M. 87 Pf., im Ganzen also 24616 M. 69 Pf. Diese Summe soll aus verfügbaren Einquartierungsentschädigungsgeldern, aus Ueberschüssen des vereinigten Zunftvermögens und aus Mitteln der Beurbarung gedeckt werden.

Straßburg, 13. Dez. Die anhaltend warme Witterung ist den begonnenen Bauten der Stadterweiterung in jeder Beziehung günstig, so daß bereits an verschiedenen Stellen, wie am neuen Schirmecker Thor, am Kronenburger- und Steinthor mit dem Einbringen der Fundamente vorgegangen werden konnte. Die neue Umwallung wird nur aus einer befestigten Linie bestehen, während bei der alten Befestigung der Stadt mehrere Befestigungslinien hintereinander liegen, wie dies nach dem Stande des früheren Festungskrieges erforderlich war. Die weittragenden gezogenen Geschütze dagegen bedingen die Aufstellung auf Einer Linie, um vom hohen Wall aus mit Massenwirkung der schwersten Kaliber auftreten zu können und die Concentration des Feuers zu ermöglichen. So sieht man denn die neue Enceinte in langen hohen Linien entstehen, welche einen breiten, nassen Graben erhalten werden, dessen Anfänge am Steinthor bereits sichtbar werden. Wie wir erfahren, wird die neue Enceinte auch mit den erforderlichen bombenfesten Casernements und sonstigen nothwendigen Hohlbauten ausgestattet werden. Durch die ausgedehnten Arbeiten haben eine große Zahl Arbeiter, die durch die bekannten Arbeiterzugvögel der Italiener noch vermehrt sind, für den ganzen Winter und die nächste Zukunft lohnende Arbeit gefunden.

Dortmund, 12. Dez. In der Untersuchungssache gegen den hier in Haft befindlichen Pfarrer und Dechanten Fleischhauer aus Huckarde hat sich durch die bisher geführten Verhandlungen herausgestellt, daß der genannte Geistliche seit Jahren die größten Betrügereien in der Verwaltung des Kirchenvermögens verübt und behufs Verdeckung derselben die Rechnungen, sowie die Beläge zu diesen letzteren gefälscht hat. Der traurige Fall beweist auf's Neue die Nothwendigkeit der erst durch die neue Gesetzgebung sicher gestellten Theilnahme der Kirchengemeinden und der Organe des Staats an der Verwaltung des Kirchenvermögens.

Todtnau, 15. Dez. Zur großen Freude der hiesigen Einwohner wurde dieser Tage die Feststellung der Straßen, bezw. des Stadtplanes endgiltig bestimmt, nachdem seit Monaten ein Geometer mit der Aufnahme des ganzes Brandgeländes beschäftigt war, eine Arbeit, die nur Derjenige, welcher mit den Ortsverhältnissen Todtnau's bekannt ist, zu würdigen weiß.

Schwurgericht.

Freiburg, 18. Dez. Vormittagssitzung. Anklage gegen Johann Armbruster von Röthenberg wegen Brandstiftung. Den Vorsitz führt Herr Kreis- und Hofgerichtsdirektor v. Hillern. Die Anklagebehörde ist durch Herrn Referendär Dr. v. Jagemann vertreten. Die Vertheidigung dem Herrn Anwalt Latterner übertragen. In der Nacht vom 14./15. April d. J. brach in dem an der Straße von Krotzingen gegen Schlatt gelegenen Eiskeller des Bierbrauers Eduard Zeller von Krozingen Feuer aus. Das Strohdach braunte gänzlich ab, auch zwei hölzerne Thüren wurden stark beschädigt, das Eis war großentheils geschmolzen und im Ganzen ein Schaden von etwa 234 fl. entstanden. Der Thäter wurde erst jetzt in der Person des Angeklagten ermittelt. Johann Armbruster, lediger Dienstknecht, jetzt 34 Jahre alt, bereits wegen groben Unfugs und wegen Bettels bestraft, von seiner Heimathsbehörde als ein heimtückischer, boshafter Vagabund mit vernachlässigter Schulbildung geschildert, hatte schon als 16jähriger Knabe im Jahre 1858 der Bäuerin, bei welcher er damals diente, aus Bosheit eine Köhlerhütte angezündet. Nicht selten rühmte er sich dieser und ähnlicher boshafter Thaten. So erzählte er im vorigen Sommer seinem damaligen Dienstherrn ohne alle Scheu, daß er einem Manne in St. Jakob, der ihm den Lohn vorenthalten, alle Scheiben eingeworfen und daß er vor 3 Jahren einem Bierbrauer in Krotzingen seinen Eiskeller in Brand gesteckt habe, wobei er meinte, dies sei nun schon so lange, daß man ihm nichts mehr anhaben könne. Die eingeleitete Untersuchung und heute gepflogene Beweiserhebung ergab die Richtigkeit dieses auch heute vom Angeklagten wiederholten Geständnisses jener That, und zugleich als geringfügiges Motiv zu derselben den Umstand, daß Armbruster einmal aus der Wirthschaft des Bierbrauers Zeller ausgewiesen worden war, wofür er sich durch die Brandstiftung rächen wollte. Die Bemühungen des Vertheidigers für den Angeklagten im schlimmsten Falle wenigstens mildernde Umstände zur Geltung zu bringen, hatten keinen Erfolg, indem die Geschworenen alle Fragen im Sinne der Anklage beantworteten, in Folge dessen der Angeklagte wegen Brandstiftung im Sinne des § 308 des R.St.G.B. zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monate verurtheilt wurde. Zugleich wurde gegen denselben wegen einer im März d. J. von ihm vorsätzlich und rechtswidrig an einer fremden Sache (nämlich durch Fenstereinschlagen) verübten schweren Sachbeschädigung eine Zusatzstrafe von einem weiteren Monat Zuchthaus ausgesprochen.

Heute Nachmittag kam in geheimer Sitzung die Anklage gegen den 20 Jahre alten vermöglichen Christian Flösch von Oberschaffhausen und gegen den 20 Jahre alten vermöglichen Jakob Scheppele von Thiengen, beide Rekruten, wegen gewaltsamer Unzucht zur Verhandlung. Dieselben wurden von den Geschworenen der angeklagten That zwar schuldig erklärt, wegen Unzurechnungsfähigkeit nach § 51 des St.G.B. aber freigesprochen, indem von den Geschworenen die Entlastungsfrage, ob die Thäter zur Zeit der Begehung der That in Folge Trunkenheit in einem solchen Zustande von Bewußtlosigkeit waren, durch welchen ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Vertheidigers, Herrn Anwalt Ruch, bejaht wurde.

Freiburg, 19. Dez. In der heutigen Sitzung unter dem Vorsitze des Großh. Kreisgerichtsrath Dr. Wilhelmi kamen 3 Fälle zur Verhandlung, davon 2 bei verschlossenen Thüren. (15. Fall.) Der 48 Jahr alte Schuhmacher Konrad Braun von Gütenbach wurde wegen Versuchs der Blutschande während die urspüngliche Anklage auf das vollendete Verbrechen gerichtet war, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre, worauf 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden, verurtheilt, seine 20 Jahre alte Tochter Mathilde Braun, dagegen freigesprochen. Beide Angeklagte wurden von Herrn Anwalt Marbe vertheidigt.

(16. Fall.) Der ebenfalls eines Verbrechens wider die Sittlichkeit angeklagte 43 Jahre alte verheirathete Taglöhner Ernst Link von Lörrach, Vater von 4 Kindern, für welchen Hr. Anwalt Netzky als Vertheidiger aufgestellt war, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurtheilt. In beiden Fällen war die Staatsbehörde durch Herrn Anwalt v. Berg vertreten.

Die als 12. Fall der Tagesordnung auf Samstag anberaumt gewesene Anklagesache gegen Armenfondsverrechner Ludwig Groß von Mahlberg wegen Unterschlagung im Amte mit unrichtiger Buchführung wurde erst heute Nachmittag verhandelt und hatte das Ergebniß, daß der Angeklagte schuldig erklärt wurde, in der Zeit von 1873 bis August 1876 als Armenfondsverrechner der Gemeinde Mahlberg 641 M. 55 Pf., die er in seiner amtlichen Eigenschaft empfangen, in seinen Nutzen verwendet, also unterschlagen, auch in Beziehung auf diese Unterschlagung, die zur Eintragung der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Rechnungen unrichtig geführt zu haben, indem er empfangene Zahlungen absichtlich gar nicht, oder unrichtig eintrug. Ludwig Groß wurde hierwegen zu einer Gefängnißstrafe von 10 Monaten verurtheilt und gleichzeitig Unfähigkeit des Verurtheilten zur Bekleitung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 2 Jahren ausgesprochen. Die Anklage war durch Herrn Oberstaatsanwalt Bender vertreten, die Vertheidigung dem Hrn. Anwalt Näf übertragen.

Aus dem Amtsbezirk.

* **Denzlingen**, 19. Dez. Auch heute bei unserer zweiten Bürgermeisterwahl wurde kein Resultat erzielt. Von 248 Wählern haben 232 giltig abgestimmt; davon fielen 116 Stimmen auf Christian Rappold und 108 Stimmen vereinigten sich wieder auf den bisherigen Bürgermeister Rübling, die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

* **Vörstetten**, 22. Dez. Bei unserer gestrigen Bürgermeisterwahl haben von 133 Wahlberechtigten 116 ihre Stimmen abgegeben und wurde als Bürgermeister mit den meisten Stimmen erwählt Herr Jakob Lai.

Endingen, 20. Dez. Vom 25. d. M. ab soll die 1. Personen-Post zwischen Endingen und Riegel-Bahnhof in folgender Weise kursiren: Aus Endingen 5^{10} V. über Riegel-Ort und in Riegel-Bahnhof 5^{50} V.

△ **Königschaffhausen**, 21. Dez. Wir haben gestern beim heitern Mahle im Stubenwirthshause den Namenstag unseres vor 8 Jahren aus dem Leben geschiedenen Mitbürgers Christian Henninger gefeiert. Es ist gewiß eine auffallende Erscheinung, daß der Namenstag eines Todten gefeiert wird, der sich in seinem Leben immer nur in sehr bescheidenen ländlich-bürgerlichen Verhältnissen bewegt hat. Christian Henninger war keine in weiter Ferne berühmte und bewunderte Größe; seine Brust war mit keinem Ordensbande geschmückt, aber in seiner Brust hat ein Herz geschlagen, das für alles Gute und Edle empfänglich war, wie selten eines, und in Handel und Wandel hat der Verstorbene das alte Sprüchwort von der deutschen Treue immer auf's glänzendste bewährt. Nicht blos in dem Weichbilde seiner Heimath, sondern überall, bei allen Menschen, mit denen er je in Verkehr gekommen, hat der Verstorbene für einen Ehrenmann gegolten durch und durch; wie sein Charakter und seine Sitten schlicht und einfach waren, so edel und rein patriarchalisch war auch sein Sinn und sein Gemüth. Die verschiedenen Vermächtnisse, die der Verstorbene hinterlassen hat, theils für brave, treue Dienstboten, theils für Schulzwecke — sie alle zeugen von einem edlen, guten Herzen; den Beweis aber von seinem reinen patriarchalischen Sinne sehen wir in der Stiftung eines Kapitals, dessen Zinsen zur Bestreitung eines je am 20. Dezember für den Gemeinderath im Stubenwirthshause bereit gehaltenen Mahles bestimmt sind.

Christian Henninger hat als Bürgermeister und langjähriges Mitglied des Rathkollegiums jedenfalls die Ueberzeugung gewonnen, daß es für den Gemeinderath, welchen sonst nur die trockene Pflichterfüllung und der kalte Ernst zur Berathung des gemeinen Wohls auf das Rathhaus zusammenrufe, eine angenehme Abwechselung, eine höchst willkommene Gelegenheit sein müsse, wenn er sich doch wenigstens an einem Tage im Jahre auch einmal im Wirthshause bei gemüthlichem, heitern Mahle zusammenfinde. Und fürwahr, keinen passendern Tag hätte der Stifter dieses Mahles wählen können, als den Christianstag, weil der Name schon uns einen Mann ins Gedächtniß ruft, der für alle Zeiten die Zierde und der Stolz seiner Heimath bleiben wird. Christian Henninger kann den spätern Generationen noch als Muster und Vorbild in allen Bürgertugenden dienen.

Schöffengericht.

Am 18. Dezember fand eine öffentliche Gerichtssitzung statt, bei welcher die Herren Julius Beidek, Kaufmann von hier und August Reitzel von Eichstetten, als Schöffen anwesend waren.

Joseph Wissert, Fidel Wissert und Apollonia Wissert, sämmtliche von Endingen, wurden wegen Beleidigung des Julius Kniebühler von da in eine Geldstrafe von je 10 Mk. verfällt.

Joseph Unmüßig, Gemeinderath von Holzhausen, erhielt wegen Beleidigung des Joseph Gremmelspacher alt von da, 6 Tage Gefängniß.

Gegen Sebastian Roth, Polizeidiener von Riegel wurde wegen Beleidigung des August Kayser, August Giedemann und Lehrer Beck, sämmtliche von Riegel, eine Geldstrafe von 10 Mk. erkannt.

Schreiner Silvester Fränkle, Ersatzreservist 1. Classe wurde wegen unerlaubter Auswanderung in eine Geldstrafe von 60 Mk. verurtheilt, im Falle der Unbeibringlichkeit zu 14 Tagen Haftstrafe.

Andreas Waibel, Landwirth von Reuthe, erhielt wegen Beleidigung der Philipp Siegel Ehefrau von da, 6 Tage Gefängniß.

Ernst Wiedemann, Dreher von Eichstetten, wurde wegen Beleidigung der Joh. Georg Rinklin Ehefrau von da, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Die Anklage gegen Leopold Birmelin, Kaufmann von Emmendingen, wegen Beleidigung des Carl Palmtag von Nieder-Emmendingen wurde durch Versöhnung erledigt.

Goldcours vom 20. Dezember.

Pistolen	[illegible]	Holl. 10 fl. Stücke	16 65
20-Franken-St.	16 22—26	Engl. Sovereigns	20 33—38
Dukaten	9 60—65	Russ. Imperiales	16 70—75
ditto al marco	9 64—69	Dollars in Gold	4 16—19

Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.

Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei

Keuch- (oder blauer) Husten,

chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Brustkrampf ist der **Rheinische Malz-Extract.**

Phènol

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme Nachfrage ist der beste Beweis für dessen ausgezeichnete Wirksamkeit. Der genannte ist in Flaschen à 75 Pf., Mk. 1. und Mk. 1,50 stets zu haben in

Fabrikmarke.

Emmendingen bei C. F. Rit.

Villingen bei **Luc. Eisele**,

Lahr bei **A. Wohrer**, **Waldkirch** bei **Aug. Reichling**,

Freiburg bei **Gebr. Thoma**,

Offenburg bei **B. Fäßler Wwe.**,

Wolfach bei **Js. Neef.**

Christbescheerung.

Die Kleinkinderbewahranstalt hält am hl. Christtag d. 25. ds. Mts. Nachmittags 1/2 3 Uhr ihre Christbescheerung, wozu die Freunde und Wohlthäter, sowie die Eltern der Kinder hiermit eingeladen sind.

Allen denen, die mitgeholfen, den Christbaum und Tisch zu schmücken, ein herzliches: „Vergelt's Gott."

Christbäume

in reicher Auswahl sind wieder zu haben bei **Christoph Ludwig**, Bote.

Bekanntmachung.

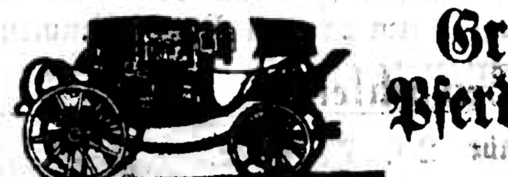
Nr. 19,140. Die vom Großh. Bezirksrathe hier in der Sitzung vom 8. d. Mts. ernannten Schöffen werden nach dem Ergebnisse der heute bei uns vorgenommenen Loosziehung in folgender Ordnung in Dienst gerufen: 1) Gustav Beck, Restaurateur in Riegel, 2) Alfred Starck, Großh. Notar hier, 3) Christian Maier, Gastwirth in Vörstetten, 4) Joh. Georg Gutjahr, Landwirth und Gemeinderath in Maleck, 5) Sebastian Steiger, Bürgermeister in Bombach, 6) Johann Jakob Schmidt, Sägmüller in Köndringen, 7) Carl Sattler, Schornsteinfeger und Gemeinderath hier, 8) Carl Sealer, Mechaniker in Theningen, 9) Simon Bühler, Gemeinderath in Freiamt, 10) Julius Baeck, Kaufmann hier, 11) Lippmann Roos, Kaufmann hier, 12) Peter Röttele, Landwirth und Gemeinderath in Wyhl, 13) Friedrich Oeler, Landwirth und Gemeinderath in Weisweil, 14) Mathias Kern, K., Gemeinderath in Freiamt, 15) Karl Straub, Großh. Notar in Kenzingen, 16) Mathias Futterer, Landwirth und Bürgermeister in Forchheim, 17) Ferdinand Hettich jg., Landwirth und Gemeinderath in Reutte, 18) Mathias Schwab, Landwirth in Kollmarsreuthe, 19) Christian Trautwein, Landwirth in Bahlingen, 20) August Ludwig, Apotheker hier, 21) August Reitzel, Färber und Gemeinderath in Eichstetten, 22) Carl Friedr. Schneider, Landwirth und Bürgermeister in Nimburg, 23) Gottlieb Zimmermann, Hofbauer in Freiamt, 24) Reinhard Helbing, Fabrikant hier, 25) Mathias Vogel, Ziegler in Sexau, 26) Robert Schwabthaler, Kaufmann in Endingen, 27) Peter Zink, Fruchthändler in Endingen, 28) Georg Jakob Lai, Landwirth in Vörstetten, 29) Heinrich Trautwein, Landwirth in Bötzingen, 30) Karl August Frank, Gastwirth in Theningen, 31) Georg Weß, Landwirth und Waisenrichter in Vörstetten, 32) Georg Rehm, Landwirth und Gemeinderath in Windenreuthe, 33) Georg Haag, Müller in Weisweil, 34) Christian Schmidt Bürgermeister in Eichstetten, 35) Mathias Sommer, Landwirth in Bahlingen, 36) Josef Mager, Bürgermeister in Riegel, 37) Johann Georg Heß, Landwirth in Mundingen, 38) August Wagner, Bäcker und Gemeinderath in Endingen, 39) Heribert Flamm, Landwirth und Bürgermeister in Wyhl, 40) Josef Arnitz, Gastwirth und Gemeinderath in Hecklingen, 41) Christian Wöhrle, Gemeinderath in Sexau, 42) Georg Kölblin, Landwirth in Sexau 43) Karl Köpfer, Landwirth und Gemeinderath in Holzhausen, 44) Mathias Sulzberger, Landwirth und Bürgermeister in Wasser, 45) Ludwig Müller, Schmied in Denzlingen, 46) Joseph König, Handelsmann in Wyhl, 47) August Vöktlin, Bierbrauer und Gemeinderath in Bahlingen, 48) Joseph Ignaz Weber, Stadtrechner in Kenzingen, 49) Karl Schwaner, Fabrikant hier, 50) Joseph Nobler, Bürgermeister in Amoltern, 51) Jakob Niklis, Landwirth in Malterdingen, 52) Georg Ambs, Landwirth und Gemeinderath in Bötzingen, 53) Christian Kern, Hofbauer in Freiamt, 54) Friedrich Muster, Landwirth und Gemeinderath in Bahlingen, 55) Jakob Märtin, Landwirth und Gemeinderath in Bötzingen, 56) Joseph Bindner, Fruchthändler in Endingen, 57) Johann Fehrenbach, Schmied in Heimbach, 58) Gustav Serauer, Gastwirth in Theningen, 59) Andreas Bühler, Landwirth in Ottoschwanden, 60) Mathias Giesin, Landwirth und Gemeinderath in Ottoschwanden, 61) Gustav Hornecker, Gastwirth in Bötzingen, 62) Ludwig Wolfsperger, Landwirth und Gemeinderath in Denzlingen, 63) Konstantin Hemmler, Sattler in Kenzingen, 64) Friedrich Keller, Schreiner und Gemeinderath in Malterdingen, 65) Anton Wissert, Privatmann in Endingen, 66) Johann Georg Adler, Accisor und Gemeinderath in Nimburg, 67) Carl August Ringwald, Fabrikant und Gemeinderath hier, 68) Christian Nübling, Landwirth und Gemeinderath in Denzlingen, 69) Johann Baptist Schieble, Landwirth in Forchheim, 70) Georg Friedrich Peter, Schmied in Köndringen, 71) Jonas Wertheimer, Handelsmann in Niederemmendingen, 72) Friedrich Wickersheim, Bürgermeister in Malterdingen, 73) Karl Haßler, Kunstmüller in Köndringen, 74) Georg Bilharz, Uhrenmacher in Kenzingen, 75) Wilhelm Vollrath, Fabrikant hier, 76) August Hitz, Gastwirth in Eichstetten, 77) Marx Eppstein, Handelsmann in Eichstetten, 78) Heinrich Maurer, Diakonus hier, 79) Albert Schoch Großh. Domänenverwalter hier, 80) Christian Strübin, Landwirth und Gemeinderath in Windenreuthe, 81) Mathias Haag, Landwirth und Gemeinderath in Weisweil, 82) Christian Klipfel, Ziegler in Weisweil, 83) Mathias Bühler, Landwirth und Gemeinderath in Ottoschwanden, 84) Franz Anton Futterer, Landwirth und Gemeinderath in Forchheim.

Die in der gleichen Sitzung vom Großh. Bezirksrathe ernannten Ersatzschöffen sind nach alphabetischer Ordnung, welche auch die Reihenfolge der Einberufung in den Dienst bildet, folgende: Christian Johann Eckart, Privatier; Christian Fischer, Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektor; Simon Fehringer, Gr. Ober-Einnehmer; Carl Wilhelm Hartmann, Gastwirth; Reinhard Heß, Ziegler; Julius Hieber, Kaufmann; Wilhelm Heinrich Maler, Färber, Xaver Ramsperger, Bierbrauer; Wilhelm Roth, Schmied; Karl Schindler, Privatier; Karl Friedrich Serauer, Rothgerber; Adolf Friedrich Serauer, Weinhändler; David Veit, Handelsmann; Wilhelm Wehrle, Mechaniker; Otto Wenzler, Kaufmann; Leopold Weiser, Gastwirth und Gemeinderechner; Friedrich Wilhelm Weiß, Seiler; Johann Wöhrle, Kaufmann; Cälestin Ziebert, Maler; August Ziller, Geschäftsagent und Gemeinderath; Fridolin Zimmer, Bauunternehmer; alle von Emmendingen.

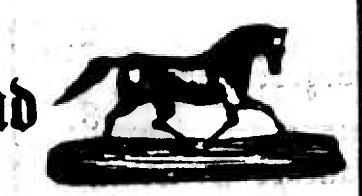
Emmendingen, den 7. Dezember 1876. Großh. Amtsgericht. v. Rotteck.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1877.



Große Verloosung von Pferden, Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten.



Ziehung am 9. März 1877. Preis d. Looses 2 M.

Hauptgewinne:

1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
4 elegante Chaisen mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Zaum, complett,
53 Pferde, je ein Gewinn,
2 Einspänner Chaisen mit Verdeck,
2 Einspänner-Chaisen ohne Verdeck,
6 Britschen und Leiter-Wägen,
2 elegante Schlitten mit Pelzausschlag,

im Gesammtwerthe von 60,000 Mark.

Es werden 40,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn **Georg Ritte** dahier, zu beziehen.

Donaueschingen, im Dezember 1876.

Das Pferdemarkt-Comité.

Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben bei dem Herrn:
Julius Sartori in Emmendingen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Für das dem Baurath Sprenger zugehörige Haus in der Thalstraße zu Emmendingen, sowie für dessen Garten an der Hochburg-Straße werden Kaufangebote in dem Hause selbst entgegen genommen.

Lieferung von Rheinbausteinen zu Schiff.

Der Transport von circa 18000 Kbm. Rheinbausteinen aus den ärarischen Brüchen am Sponeck und der Limburg per Schiff auf die Uferbauten von Gemarkung Jechtingen abwärts bis zur Schiffbrücke bei Kappel für das Jahr 1877, soll in **sechs** schicklichen Loosabtheilungen im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Angebote darauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Donnerstag, 4. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dieseitigem Bureau, sowie bei Dammmeister Herrnknecht in Weisweil einzureichen, wo inzwischen auch die Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Angebote findet hier zu obiger Zeit statt und können die Soumittenten derselben anwohnen.

Freiburg den 21. Dezember 1876.

Gr. Rheinbau-Inspektion.
Schmitt.

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 24. Dez d. J., wird der Schalter ausnahmsweise in demselben Umfange wie an Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten.

Emmendingen, den 20. Dezbr. 1876.

Kaiserl. Postamt.
Jaegerschmid.

Verlag von J. BENSHEIMER in Strassburg und Mannheim.

Sofort nach Schluß-Abstimmung des deutschen Reichstages werden ausgegeben:

Die Justiz-Gesetze des deutschen Reiches.

Gebundene Text-Ausgabe in Octav.
ca. 30 Bogen Umfang.

A. Gesammt-Ausgabe.

1) Die Civilprozeß-Ordnung mit Sachregister
2) Die Gerichts-Verfassung „ „
3) Die Konkurs-Ordnung „ „
4) Die Strafproceß-Ordnung „ „
in einem Bande im Preis Mk. 8.

B. Einzel-Ausgabe.

I. Die Civilprozeß-Ordnung mit Sachregister geb. Preis Mark 1. 50.
II. Die Gerichts-Verfassung mit Sachregister geb. Preis Mark 0. 60.
III. Die Konkurs-Ordnung mit Sachregister geb. Preis Mark 0. 60.
IV. Die Strafproceß-Ordnung mit Sachregister geb. Preis Mark 1. 20.

Preis pro Druckbogen incl. Einband nur 10—15 Pfennige.

Gefällige Bestellungen werden umgehend erbeten und zu obigen Preisen **franco per Post-Kreuzband** geliefert.

Kanarienvogel

entflohen. Derselbe wolle gegen Belohnung bei der Exped. abgegeben werden.

Im Verlage von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Airy's Naturheilmethode“. 12 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom. Abbildung., Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren sich als zuverlässig bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.

Ob. Buch ist vorräthig in A. Dölter's Buchhandlung.

Hiezu eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Vom Weihnachtstische

in

Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

2. Veröffentlichung.

Abtheilung für die Jugend:

1. Bilderbücher für Kinder bis zu 6 Jahren.

	M	₰
Albert, die schönsten Mährchen für Kinder	2.	—
Buntes ABC.	—.	70
Bilderfreuden für die Kleinen	1.	—
Blüthgen, Schelmenspiegel	6.	—
Hausthiere, uns're liebsten	—.	70
Jugendstreiche & Ihre Folgen	—.	60
Kinderreime für die lieben Kleinen	—.	50
Kübler, Märchen, drollige Bilder für Kinder	1.	50
Lehrreiche Bilder aus der Kinderwelt	1.	—
Fleglich, In Haus & Hof	4.	—
Struwelpeter, gebunden	—.	70
brochirt	—.	50
Thierbilder aus Nah & Fern	—.	70
Wildermuth, Aus der Kinderwelt	4.	50

Außerdem noch eine große Auswahl von kleineren und größeren Bilderbücher von 15 Pfennig an bis 10 M.

2. Jugendschriften für Kinder von 7 bis 12 Jahren und die erwachsene Jugend.

	M	₰
Brotmann, die jungen Seefahrer	4.	50
Brüllow, Räthselschatz	1.	40
Cron, drei Kränze, Erzählung für Mädchen	3.	—
Estl, Veilchenkranz	3.	75
Halm, Agnes	1.	50
Heppe, Melanchthon	1.	50
Hintze, die Urwelt, oder die Schöpfung der Erde	3.	—
Hortes, Der runde Tisch	2.	50
Jedde, Häschen im Kraut	2.	50
Kletke, Kreuz und Halbmond	1.	50
Laddey, Prachtbibliothek	1.	50
Leske, Spielbuch für Mädchen	6.	—
Ludwig, Im Hochsommer 1866	2.	50
Maaslieb, Peter Schöffer und die Erfindung der Buchdruckerkunst	3.	—
Martin, Naturgeschichte	4.	70
Mensch, Robinson	3.	—
Morgenstern, Märchengarten	2.	—
Müller, Die jungen Büffeljäger	5.	25
„ Die jungen Pelzjäger	5.	25
Ottmann, Deutsches Heldenbuch	9.	—
Otto, Deutsche Geschichten	4.	—
Der Jugend Lieblings-Märchenschatz	6.	—
Tabakscollegium aus der Zopfzeit	6.	—
Paul, Abendmärlein	4.	50
Pichler, Erzählungen Bd. ½ à	1.	—
St. Piere, Paul und Virginie	3.	—
Pranbenee, Margaretha	4.	50
Ranfwitz, aus dem Alltagsleben	1.	50

	M	₰
Schmidt, Deutsche Kriege 1864, 1866 1870/71	4.	—
„ Fritjof Sage	—.	75
Senga, Licht und Schatten	4.	50
Septter, Bilder aus der Pflanzenwelt	6.	—
Stangenberger, Naturgeschichte	2.	—
Stein, Buch für Mädchen	3.	75
Strässle, Märchenbuch	3.	—
„ Naturgeschichte	13.	70
Struwelpeter,	1.	80
Thalheim, Erinnerung eines Kaninchens	3.	—
Thomas, Das Buch der denkwürdigsten Entdeckungen Bd. I & II	5.	—
Traut, Lies'chens kleine Welt	2.	—
Wagner, Entdeckungsreisen in Feld & Flur	2.	50
„ Entdeckungsreisen im Wald und auf der Haide	2.	50
„ Entdeckungsreisen in der Wohnstube	2.	50
„ Spielbuch für Knaben	4.	50
Wedell, Pompeji	3.	50
Wiedemann Goldsternchen	3.	—
„ Unter deutschen Eichen	1.	50
Wildermuth, Aus Nord & Süd	4.	50
„ Für Freistunden	4.	50
„ Jugendgabe	4.	50
„ Kindergruß	4.	50
„ Von Berg & Thal	4.	50
„ Jugendgarten	6.	—
„ verschiedene kleinere Erzählungen à Bdchn.	—.	75
Wunderlich, Jagdscenen & Thierkämpfe	3.	—
Zähler, Onkel Hopsasa	1.	60
Jastrow, Deutsche in Nord-Amerika	1.	80

Abtheilung für Erwachsene:

	M	₰
Göthe Faust, Diamantenausgabe	2.	50
Hebel's Werke	3.	—
Hebel's Werke	2.	—
„ Werke, allemannische Gedichte	3.	60
Phantheon deutscher Dichter	5.	—
Scheffel, Trompeter von Säckingen	4.	80
„ Juniperus	7.	—
„ Gaudeamus	4.	80
Schiller's, sämmtl. Werke, illustr. Ausgabe 12 Bde. in 6 Bde, geb.	20.	—
„ sämtl. Werke, 4 Bde.	5.	50
„ Gedichte, Diamant-Ausgabe	1.	71
„ Wallenstein	—.	86

Außer oben angeführten Werken haben wir noch eine große Auswahl von

Gedichtsammlungen, Anthologien, Erbauungs- & Gebetbücher, Jugendschriften, Bilderbücher & Bilderbögen

auf Lager, und laden zum Besuche unseres geheizten Lokales ergebenst ein

Albert Dölter's Buchhandlung in Emmendingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Beilage zum „Hochberger Boten."

Nro. 152. Samstag, den 23. Dezember 1876.

Silberne Medaille — Die größte und berühmteste — Ulm a. D. 1871.

Lohnspinn- und Weberei
Schreetzheim,

Ehrendiplom. — Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg, — München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf** und **Abwerg**. Zufolge größter Auswahl passendster neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die **Bahnfracht ist her und hin frei** mit Ausnahme für die geringe zu Wergsorten. Das Hecheln erfolgt unentgeldlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

A. Großbaier, N.-Emmendingen. — **W. Geißert** Eichstetten.
J. Schaffner, in Buchheim. — **Leo. Stählin**, Schiffer, Niederhausen
G. Strohm, Cigarrenfl. Denzlingen. — **F. J. Litzelmann**, Waldkirch.
J. Misch zur Krone Nimburg. — **G. H. Stehle**, Theningen.
A. Hetzel, Emmendingen.

Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.

Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei

Keuch- (oder blauer) Husten,

chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, kranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Beulkrampf ist der **Rheinische Malz-Extract**

Phènol

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme Nachfrage ist der beste Beweis für dessen ausgezeichnete Wirksamkeit. Der genannte ist in Flaschen 75 Pf., Mk. 1 und Mk. 1,50 stets zu haben in

Fabrikmarke.

Arbeiter-Verein Emmendingen.

Am **Weihnachtsabend** — 25. Dez.

Christbaum
mit Gabenverloosung.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins und Arbeiterstandes werden freundlich ersucht, entsprechende Gaben im Werth von mindestens 1 Mark 20 Pf. zur Verloosung in dem Vereinslokal Restauration **Menard**, oder bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Wilh. Breithaupt,
Vorstand.

Gold- & Silberpapier

auf bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt

Albert Dölter.

Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winter-Abende unterhaltendste Geschenk ist doch die **Laterna-magica** (Zauberlaterne) welche in neuester runder Form praktisch construirt nebst 12 feinen Glasbildern M. 6, incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit 9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich komisches Bild u. Farbenspiele) incl. Kiste M. 10 —.

Nebelbilder-Apparate mit 2 Laternen u. **Verschwindungs-Apparat**, erzeugen brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste M. 24 — versendet gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme

Hermann Bernhard, Leipzig.

Limburger- & Schweizerkäse

gut und billig empfiehlt Kaufmann **Rist.**

Bierhefe

in sehr guter Qualität empfiehlt auf

Weihnachten & Neujahr

C. Bautz,
Bierbrauer.

Visitenkarten

empfiehlt — A. Dölter.

Submission.

Bettlieferung für die neue Kreispflegeanstalt dahier betreffend.

Zu etwa 300 Betten werden bis incl. **31. d. Mts.** Angebote entgegengenommen für:

1) Ueberzüge auf Bettroste aus Strohsackleinen ca 560 Meter in einer Breite von 85 Ctmetr.
2) Matratzenhülsen, gefertigt aus grau Leinen, von 4,50 Meter Stoff bis 1 Meter Breite.
3) Keilkissen, 1,15 Meter Stoff bei 1 Meter Breite.
4) Betttücher aus ungebleichtem starkem Baumwollstoff oder guter, glatter Leinwand, gefertigt 225 Ctmtr. lang und 140 Ctmtr. breit, 1500 Stück.
5) Wollene Teppiche, 205—210 Ctmtr. lang u. 140 Ctmtr. breit, mit einem Gewicht von 3½—4 Pfund.
6) Deckbettsäcke aus gutem Barchent, gefertigt 160 Ctmtr. lang bei einer Breite von 100 Ctmtr.
7) Kissenschläuche in gleicher Qualität 50 Ctmtr. hoch, 75 Ctmtr. breit.
8) Ueberzüge über Deckbetten und Kissen in bezeichneter Größe aus Kölsch je 500 Stück.
9) Handtücher 500 Stück aus starker Leinen, 120 Ctmtr. lang und 40 bis 50 Ctmtr. breit.

Freiburg, den 17. Dezember 1876.

Die Verwaltung.
Bohny.

Als Weihnachtsgeschenke empfiehlt Albert Dölter's Buchhandlung:

Beethoven's sämmt. Sonaten
4 Bände gebunden **18 Mark.**

Die Thiere des Waldes
geschildert
von
A. E. Brehm & E. A. Roßmäßler.
2 Bände gebunden **24 Mark.**

Das Buch
vom
Grafen Bismarck
von
George Hesekiel.
6 Mark.

Auf
F. H. Hänsel's
Notizblatt
über Papiergeld und Münzen
Zeitschrift
für das Geldwesen, Industrie, Handels- und Verkehrs-Interessen.
Jährl. Abonnements-Preis 75 ₰.
nimmt **A. Dölter's** Buchhandlung
Bestellungen entgegen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 ℳ 25 ₰ vierteljährl. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 ₰ die gesp. Zeile berechnet.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Nro. 153. Donnerstag, den 28. Dezember 1876.

Aufruf an das badische Volk.

Mitbürger!

Der Tag der Wahlen zum deutschen Reichstage naht heran.

Am 10. Januar k. J. wird das deutsche Volk eine neue und ernste Probe seiner politischen Einsicht, seiner Vaterlandsliebe und seiner Gesinnungstreue zu bestehen haben.

Der hohe Kampfpreis dieses Tages ist die Erringung erneuter Sicherheit für die Fortdauer einer ruhigen, immer tiefer und mächtiger fortschreitenden Entfaltung des gemeinsamen staatlichen Lebens der Nation im Reiche, dem auf den Schlachtfeldern geschlossenen Einheitsbunde des deutschen Volkes.

Das Reich bedeutet uns vor Allem das weite und großartige Arbeitsgebiet für die öffentlichen Bestrebungen des gesammten deutschen Volkes, auf dem während der kurzen Zeit seines Bestandes die wichtigsten, für alle Deutsche gleichmäßig segenbringenden Einrichtungen errungen worden sind. Seine durch Kaiserwort verbürgte Verfassung gewährt uns Badenern die Sicherheit ungestörter Fortentwicklung unseres glücklichen Heimatlstaates mit seinem Reichthum werthvoller Ueberlieferungen eines freiheitliebenden und gebildeten Volkes, denen auch die jüngste Vergangenheit und die Gegenwart eine ebenbürtige Zahl schöner und volksthümlicher Errungenschaften beigefügt haben.

Der Besitz der Rechtsordnungen eines wirklichen Verfassungsstaates ist Baden früher und reichlicher zu Theil geworden als den meisten deutschen Landen. Edelgesinnte Fürsten, hervorragende Staatsmänner und eine bürgerlich freisinnige, treu ihre Aufgabe erfüllende Volksvertretung haben es verstanden, aus diesem Verfassungswerke reiche Früchte der öffentlichen Freiheit und der Volksbildung hervorgehen zu lassen. Beweise hierfür sind: die Einrichtungen Badens für freie Selbstverwaltung des Volkes im Gemeindeleben, in den Bezirksräthen und Kreisvertretungen, in der allseitigen Fürsorge des Staates für die Geistesbildung, wie für die religiös-sittliche Erziehung der Jugend, in der Volksschule und den höheren Bildungsanstalten. Beweise sind: der seit Jahren gesicherte Bestand unabhängiger Richter, auch für die Streitfragen des öffentlichen Rechtes. Nicht von unsern Gegnern, sondern von Vertretern der liberalen Richtung sind die freisinnigen Gesetze des Landes über Presse und Vereinswesen geschaffen worden. Mit Stolz dürfen wir unter Anderem darauf hinweisen, daß die im Reichstag vor Kurzem so viel bestrittene Zuständigkeit der Schwurgerichte zur Aburtheilung politischer Preßvergehen, — welche uns Badenern auch nach dem Beschlusse des Reichstags erhalten bleibt — durch die Männer der nationalen und liberalen Mehrheit unserer Volksvertretung errungen worden ist.

Ganz in dem gleichen Geiste, aus dem Badens freisinnige, dem humanen und bürgerlichen Fortschritte auf allen Gebieten des Staates dienende Gesetzgebung entsprungen ist, sollen unsere Vertreter im deutschen Reichstage wirken.

Das sei die Ehrenaufgabe unseres Staates und Volkes! Für die edeln Ziele, welche den Vätern in unsern konstitutionellen Kämpfen am höchsten standen, wollen auch wir, als ihrer würdige Nachfolger, mit ganzer Thatkraft einstehen. Mitbürger! Darum werdet Ihr Euch nicht irreführen lassen von jenen, welche in den schwersten Kämpfen für die wichtigsten Güter unseres Volkes seit Jahren als Feinde uns gegenüber standen. Ihr werdet Euch auch nicht täuschen lassen durch die liberal klingenden Phrasen von Männern, deren wahre Grundsätze wir Alle stets kennen gelernt haben in den Zeiten des Darniederliegens des freisinnigen Volksgeistes und der Blüthe der Reaktion.

Sollte es heute in der That noch gestattet sein, vor Euch vom „Militarismus" zu sprechen, nachdem doch Regierung und Volk in Baden einst, zur rechten Stunde, in Voraussicht der kommenden Dinge, für jene treffliche Heeresausrüstung Sorge getragen, welche allein die tapferen Söhne unseres Vaterlandes in Stand gesetzt hat, durch ihren siegreichen, dem ruhmvollen Andenken der Geschichte angehörenden Kampf unsere blühenden Städte und Dörfer vor dem Einbruche feindlicher Heerschaaren zu bewahren.

Oder wird das freisinnige Volk Badens gewillt sein den gleißnerischen Versicherungen der Männer Glauben zu schenken, welche sich als die einzig Vertrauen verdienenden Beschützer der Volksrechte darstellen, während jene fremde politisch-kirchliche Gewalt, der sie sich knechtisch unterwerfen, nicht nur

Durch Liebe erlöst.

(Fortsetzung)

Die Angeredete fuhr auf, wie aus einem tiefen Traume erwachend. „Nun, es geht einem Manches im Kopfe herum, Mutter!" erwiderte sie ausweichend. Seitdem mir der Vater meine Zukunft in etwas minder rosigerem Lichte gezeigt hat, als ich sie anzusehen mich gewöhnt hatte, denke ich wohl hin und wieder wie es werden soll, wenn ihr Beide einmal nicht mehr seid. Es ist das wohl sehr natürlich!"

„Du hast es nicht besser haben wollen, Kind!"

„Du kennst meine Gründe, Mutter!" antwortete Ottilie mit steigendem Unwillen, „ich denke daß sie stichhaltig sind!"

Eine Pause von einigen Minuten entstand. Die Mutter hatte ihre Handarbeit wieder aufgenommen. Ottilie starrte mit finsteren Blicken in die sich allgemach verdunkelnde Gegend hinaus.

„Steinfels spricht sich auch nicht aus," nahm die Mutter das Gespräch wieder auf. „Man weiß nicht, was von ihm zu halten hat. Er bleibt sich in seinem Benehmen vollständig gleich, artig bis zur Galanterie, bescheiden und würdevoll nach jeder Richtung hin, aber kalt wie Eis! Von den dringenden Einladungen, die der Vater an ihn richtet, macht er in der sprüchlichsten Weise Gebrauch. Der hegt nicht im Entferntesten die Idee, in nähere Beziehung zu uns zu treten."

Ein glühendes Roth war in die Wangen der Jungfrau geschossen und rasch beugte sie sich auf ihre Arbeit nieder, um ihre Aufregung zu verbergen. „Es liegt ja auch nichts daran, Mutter!" erwiederte sie. „Ich möchte diesen Bösewicht nicht und wenn er mir das Geld tonnenweise zur Verfügung stellte. Noch heute will ich den Vater bitten daß er diesem Menschen unser Haus verbietet. Alle Welt zeigt mit Fingern auf ihn, und ich mag nicht durch in Verruf kommen."

Die Mutter nickte. „Es wird so am Besten sein," sagte sie, „aus dem Heirathsprojekt wird nichts, das muß ein Blinder sehen. Aber verbieten braucht's ihm der Vater nicht. Der bleibt von selbst fort."

Ottilie arbeitete eifrig an ihrer Stickerei. Ihr Auge flammte, wie ihm heißesten Zorne, als sie sagte: „Es hätte gar nicht dahin zu kommen brauchen, Mutter! ich war von Anfang an dagegen, aber der Vater wollte es! Pfui über die Idee, so einen schlechten Menschen aufzunehmen!"

Die Mutter sah sie prüfend an und schüttelte dann mit einem Anflug von Traurigkeit das Haupt. „Du bist sehr aufgeregt, Kind!" sagte sie langsam. „Sollte vielleicht schon der Fall eingetreten sein, den ich Dir längst prophezeit habe? sollte Dir der fremde Mann schon mehr sein, als Du zu gestehen wagst?"

„Ich bitte Dich, Mutter, schweige von solchem Unsinn!" brauste die Tochter auf. „Ich — diesen Hallunken lieben? Hahaha! Die bloße Idee ließ mich schaudern, wenn mir das Lachen nicht näher wäre. Nein, Mutter! er ist mir vollkommen gleichgültig, so gleichgültig, wie — wie mein Schatten!" Sie stieß ein krampfhaftes, trockenes Lachen aus.

(Fortsetzung) folgt.)